

Oedenburger Zeitung

Politisches Tagblatt.

75-97

Preis: 6 Heller.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
 Für Oedenburg: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 13 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 30 Hl.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versandt.
 Annoncenaufräge, Abonnenent- und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzusenden.
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

Oedenburger Zeitung

Mit 1. April beginnt ein neues Abonnement auf die „Oedenburger Zeitung“; dieselbe bringt als Beilage das

„Illustrierte Sonntagsblatt“

gebundene, belletristische Wochenschrift mit prachtvollen Bildern.

Abonnements-Preis der „Oedenburger Zeitung“ sammt Zustellung ins Haus: vierteljährig 5 Kronen loco Oedenburg; Auswärts: vierteljährig 6 Kronen 25 Heller.

Für die illustrierte Sonntags-Beilage 30 Heller pro Quartal separat.

Politische Streiflichter.

Sopron, 31. März.

Groß ist das Lamento und der Schmerz im Lager der Koalition über den vermeintlichen gänzlichen Zusammenbruch unserer verbürgten Verfassung und nicht minder groß darüber, daß die Krone zu den letzten wichtigen Beratungen nur die verantwortlichen Minister, nicht aber auch die unverantwortlichen und aufgelösten „Führer der Nation“ zu sich berief. So etwa steht der Charlatan vor der Leiche seines Patienten, ohne wissen zu wollen, daß nur seine un-

richtige Behandlung die Katastrophe verursachte. So preßt dem mit Fug und Recht gemäßigten Taugenichts der trotzige Zorn die Zähnen aus seinen Augen, die auf Teilnahme keinen Anspruch haben.

Vom Tode unserer Konstitution möge sprechen, wer die Garantien derselben nur in staatsrechtlichen Haarspaltereien oder aus Paragraphen geflochtenen Zöpfen sucht. Nach unserem besten Wissen aber basieren sich diese Garantien auf den königlichen Eid und auf die Verantwortlichkeit der Minister, weshalb man es nur eitles Gewäsch nennen kann, wenn gerade diese Faktoren todt gesprochen werden, die sich die redlichste Mühe geben für die Erhaltung alles Bestehenden Sorge zu tragen. Diese Faktoren haben den heftigsten Angriffen der Koalition Stand gehalten und das ist bis jetzt der segensreichste Mißerfolg unter allen, die die vereinigte Opposition in der kurzen Spanne Zeit ihres unglorwürdigen Daseins aufzuweisen vermag.

Was die Krone von den sogenannten „Führern“ weiter noch fragen hätte können, davon haben wir, aufrichtig gesagt, keine blasse Idee. Leisten denn diese Herren nicht so schon das Höchste, was in Manifesten, Memoranden, offenen Briefen und Zeitungsartikeln überhaupt zu leisten ist?

Sollte sich vielleicht doch noch wo ein verborgener Gedanke finden, der uns unbekannt wäre? Ist es denn möglich, daß die Koalitionsherzen nicht schon längst ihren ganzen Schmerz ausgeschüttet hätten? Wir glauben immer, die lieben „Führer“ könnten ganz beruhigt sein, daß die Krone und das Land über ihre Ansichten vollkommen im Klaren sind. Und es handelt sich ja überhaupt nicht um die Konstitution oder den Absolutismus, sondern nur um ein unerzogenes und unerfahrenes Kind, das gegen seinen eigenen Willen vom Verderben gerettet werden soll. Da gibt es kein Zaudern und selten eine große Auswahl von Mitteln. Es muß eben geschehen.

So ziemlich „post festa“ kommt die Sensation eines offenen Schreibens des Baron Desider v. Bánffy an den Ministerpräsidenten. Sehr viel nüchterne Ideen und kluge Gedanken, wie auch im offenen Briefe an seine Wähler, anscheinend ganz selbstlos, ein echter aus „Saulus“ ausgeschälter „Paulus“, der am Schlusse immer damit verblüfft, daß er alle Brücken abbricht, die zur Regierung führen. Ganz die moderne politische Sphynx, die mit räthselhaften Tendenzen Thomase schafft, um Gläubige zu finden. Immerhin klingt

Fenilleton.

Hundefleischesser.

(Schluß.)

Aus Sachsen berichtet Kohl in seinen Bemerkungen über die Küche und Nahrungweise der Einwohner des Erzgebirges im Jahre 1845:

In den Konversationen, die Dr. Johnson während seines Lebens mit seinen verschiedenen Freunden geführt und die sein treuer Freund Dr. Boswell in seinem Life of Dr. Johnson alle genau verzeichnet und publiziert hat, kommt auch ein Gespräch vor, welches Dr. Johnson mit jemand über die kurtiose Sitte des Hundefleischens in China gehabt hat. Die Herren wunderten sich in diesem Gespräch gegenseitig über das, was sie sich einander davon erzählen, wie viele Chinesen den Hundebrot für einen delikaten Bissen halten, wie sie die Hunde hierfür mästen, wie es in ihren Städten und Dörfern eigene Hundeschlächter gibt und wie diese Hundeschlächter von den lebendigen Hunden sogleich ausgepüht und so gesücht werden, daß sie nur durch ein Dorf zu gehen brauchen, um gleich alle Hunde in Aufruhr zu setzen und sie sammt und sonders hinter sich her auf den Fersen zu haben. Vielmehr noch hätten Dr. Johnson und

seine Freunde sich gewundert, wenn sie gewußt hätten, daß sie alle dieselben Dinge auch in den sächsischen Dörfern in der Nähe von Dresden sehen und erleben können. In der That, der Genuß des Hund fleisches (auch des Kagerfleischs) ist hier unter den Leuten ziemlich verbreitet, gewöhnlich allerdings nur bei sehr armen und verkümmerten Leuten, zum Theil aber auch bei den ordentlichen und wohlhabenderen. Man hält das Hunde- und Kagerfett hier durchweg für ein sehr treffliches Mittel gegen Brustübel, und fast alle die, welche an Brust oder Lunge, an Husten, Schwindsucht und Asthma leiden, suchen sich diese Medizin zu verschaffen, essen sie oft jahrelang und gewöhnen sich so an ihren Genuß. Die Hundeschlächter — mir wurden mehrere in verschiedenen Orten als ziemlich allgemein bekannte bezeichnet — treiben einen ordentlichen Handel mit dem Fette, das sie zum Theil an die Apotheker in den Städten, zum Theile an die mit Asthma befallenen Personen verkaufen. Ich habe fast in jedem der Dörfer in meiner Nachbarschaft wenigstens einen oder zwei solcher Hundeschlächter gefunden. In manchem Dorfe nannte man mir auch ganz wohlhabende Bauern, die nicht nur zu solchen Hundeschlächtern kommen und ein Stück Brot essen, sondern die auch zuweilen ihre eigenen Hunde mästen und schlachten.

Manche sind darauf mehr erpicht als auf Lammbraten.

Dieserjenige, welche sich mit dem Schlachten der Hunde befassen, werden ebenso wie in China sogleich von den Hunden erkannt und es gibt ein schreckliches Geheul und einen allgemeinen Aufruhr unter den Hunden eines Dorfes, wenn ein solcher Mensch durch einen Ort geht. Es ist interessant (?), die Ausregung der Thiere in solchem Falle zu beobachten. Sie kennen ihren Feind sogleich, denn selbst wenn er glaubt, nichts von Hundefleischgeruch an sich zu haben, so weiß die feine Nase der Hunde doch noch genug davon auszuspielen. Sie kommen aus allen Hoftüren heulend und bellend heraus, laufen hinter jenem her und verfolgen ihn oft bis weit zum Dorfe hinaus. Doch bellen sie nur, beißen ihn aber nie, denn sie haben eine tödliche Furcht von einem solchen Menschen. Auch selbst wenn sie ihn schon aus dem Gesichte verloren haben, beruhigen sie sich nicht und beriechen die Spuren die er im Sande zurückließ. Sie springen von Fußstapfen zu Fußstapfen und heulen zwischen durch zum Himmel auf, als wollten sie ihren Feind dort verklagen. Ein solcher Mensch kann sich unbesorgt dem wüthendsten Kettenhunde nähern. Der Hund kommt wohl heulend und bellend hervor, kriecht aber, wenn der Hundeschlächter nahe herzugeht, sogleich winselnd in

Sirolin

Hebt Appetit und Körpergewicht, beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiß.

Wird bei
**Lungenkrankheiten, Katarrhen,
 Keuchhusten, Skrofulose, Influenza**
 von zahlreichen Professoren und Aerzten täglich verordnet.

Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen:
 Originalpackung „Roche“.

F. Hoffmann-La Roche & Co., Basel (Schweiz).

„Roche“

Erhältlich auf ärztliche Verschreibung in den Apotheken à Kr. 4.— per Flasche.

es höchst interessant, wie geschmeidig der einseitige gewaltthätige Potentat den höchsten Begriff der Gesetzmäßigkeit predigt. Gerade so aufrichtig klingt in der Fabel der Lobgesang des Fuchses, den er zum Raben spricht, um sich seinen Käse zu erbeuten. Wir glauben immer, daß dieser gar so selbstlos scheinende Politiker doch an eine reelle Zukunft denkt und auch erleben wird. Er ist ja nicht mehr in der Koalition, wo nichts gelingt! L.

Staatsrechtliche Theorien.

Sopron, 31. März.

Das gestern auch von uns im Auszuge zitierte „Offene Schreiben“ des Barons Desider Bánffy an den Ministerpräsidenten wird in Regierungskreisen mit hochgradiger Verblüffung aufgenommen, da die darin entwickelten staatsrechtlichen Theorien zu jenen Behauptungen im grellsten Widerspruche stehen, die Baron Bánffy erst vor wenigen Tagen einem Interviewer gegenüber aufgestellt hat und die dann im „Budapesti Hirlop“ Aufnahme fanden, ohne bisher dementirt worden zu sein. Baron Bánffy — so heißt es im genannten Blatte — fuhr auf die Frage, wie er sich verhalten würde, wenn das Kabinett Fejérváry die Neuwahlen ausschreiben ließe, erregt in die Höhe und erklärte mit Entzückung, er würde eine solche Verfügung der Regierung als ein Attentat gegen die Nation ansehen, sich selbst zwar beiseite stellen, seine Getreuen aber aneifern, die siebenundsechziger Basis zu verlassen. Baron Bánffy kann sich selbst damit nicht entschuldigen, daß die Veröffentlichung seiner Erklärung in jenem Blatte seiner Aufmerksamkeit entgangen wäre, denn die gesammte Presse reproduzierte damals seine Äußerungen und die Regierung richtete offiziell die direkte Frage an ihn, mit welchem Rechte gerade er die Ausschreibung der Wahlen als ein Attentat bezeichnet und womit er erklären könnte, daß er seine Getreuen in diesem Falle zum Verlassen der siebenundsechziger Basis aneifern würde?

Baron Bánffy hat nicht geantwortet, seine Erklärung aber auch nicht widerrufen. Daher müssen wir als geschichtlich wahr betrachten, daß Baron Desider Bánffy noch

vor Kurzem die Anordnung der Wahlen als „Attentat“ angesehen hat, und in Regierungskreisen findet man es umso merkwürdiger, daß er jetzt hinwieder das Nichtaus-schreiben der Wahlen als „Attentat“ betrachtet.

Wie sagt doch Altmeister Goethe? „Gau, Freund! ist alle Theorie“.

Ebenso sonderbar wie die Antithesen des Führers der „Neuen Partei“, ist, nach der Auffassung des „P. U.“, jene staatsrechtliche Theorie, wonach die Einberufung des Reichstages als persönlichster Akt der Krone aufgefaßt und das damit motivirt, daß dieser mit dem Krönungsgeide zusammenhängt. Die einzig richtige Auffassung ist, daß jede Handlung des Trägers der Krone mit dem Krönungsgeide zusammenhängt, doch der Herrscher kann keine persönlichen und unpersönlichen Handlungen vornehmen. Jede Handlung des Herrschers wird durch die ministerielle Verantwortung gedeckt. Daher ist es ganz willkürlich, wenn man die Handlungen des Herrschers hinsichtlich deren rechtlicher Natur in Kategorien: „persönlich“ oder „nichtpersönlich“, einteilen will. Jedes solche Kategorisiren widerspricht der modernen Verfassungsmäßigkeit, insbesondere aber dem ungarischen Staatsrecht, dessen Kardinalthese die Heiligkeit und Unverletzbarkeit der Person des Königs ist.

Es ist unbedingt eine grundsätzliche staatsrechtliche Theorie, oder wenigstens eine total irrige Interpretation des einschlägigen Inauguralaktes, wenn man behauptet, der Königsgeid binde unverbürdlich und unter allen Umständen den Monarchen zur Einhaltung des Termins für die Ausschreibung der Neuwahlen und zwar spätestens innerhalb drei Monate nach Auflösung des Reichstages.

Man braucht weder Autorität in der Auslegung staatsrechtlicher Theorien, noch überaus Jurist zu sein, um Folgendes festzustellen: der König hat den Königsgeid zur Zeit erst dann geleistet, nachdem die ungarische Nation im Ausgleichsgeiete zugestimmt hat, daß die auf die Leitung und Organisation des Heeres bezüglichen Verfügungen auch weiterhin verfassungsmäßiges Recht des Königs, sein Hoheitsrecht, seien.

Dies war die Bedingung, unter welcher der König seinen Eid abgelegt hat, die

Verfassung Ungarns beobachten und nach den Gesetzen des Landes zu regieren. Wenn also die ungarische Nation diese Bedingung nicht einhält, und für sich das Recht in Anspruch nimmt, die ungarische Kommandosprache zu ertrogen und zu erzwingen, so fällt auch für den König die Eidverpflichtung fort, solange die Nation nicht wieder zur Bedingung, unter der der Eid abgelegt wurde, zurückkehrt. Die ungarische Nation hat sich den verfassungswidrigen Zustand im Lande lediglich selbst zuzuschreiben. So ist der Sachverhalt bezüglich der verschobenen Neuwahlen und bezüglich damit im Zusammenhange stehenden staatsrechtlichen Theorien.

Die Sorge der Hausfrau gilt dem Wohl der Familie!

Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee

Ist durch Kathreiners Herstellungsweise wohlschmeckend, gesundheitsfördernd und billig, bietet daher die unschätzbaren Vortheile für jeden Haushalt!

Man betone beim Einkauf ausdrücklich den Namen Kathreiner u. verlange nur Originalpakete mit der Schutzmarke Pfarrer Kneipp.

Politische Nachrichten.

Ordensverleihungen. Seine Majestät hat dem Universitäts Privatdozenten und Chefarzt des Budapestiner poliklinischen Vereines Dr. Samuel Stern; dem Stadthauptmann der königl. Freistadt Pécs Julius Bafary und dem Oberabbiner von Nagybekerel Dr. Moriz Klein, in Anerkennung ihrer auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten erworbenen Verdienste, je das Ritterkreuz des Franz Josef Ordens verliehen.

Rücktritt des Ministers Ariskófy. In gut ino mirten politischen Kreisen gilt es als sicher bevorstehend, daß der Minister des Innern Josef Ariskófy unmittelbar nach Veröffentlichung jener Entscheidung, mit welcher die Nichtaus-schreibung der Wahlen motivirt wird, von seinem Posten scheiden und die Leitung des inneren Affors interimistisch der Ministerpräsident Baron Géza Fejérváry übernehmen wird.

Graf und Gräfin Lönyay in Ungarn. Die ehemalige Kronprinzsin Witwe Stefanie, jetzige Gräfin Elemér Lönyay und ihr Gemahl, die gegenwärtig von Gries in Tirol nach der Riviera abgereist sind, beabsichtigen im Laufe des Frühjahrs das Kastell in Droßvár zu beziehen und treffen die Beköden bereits Vorbereitungen zum festlichen Empfang des gräflichen Paares. Die Droßvárer Herrschaft bildet schon seit einigen Monaten das Eigenthum der Gräfin Lönyay, die das Kastell befallentlich vom König zum Geschenk erhielt.

Der Minister des Innern an die Municipien. Mehrere Kongregationen beschloffen, um das Präsidium der neuernannten Obergespäns zu veriteln, viele Berathungsgegenstände von der Tagesordnung abzuhängen. Der Minister des Innern richtete an die betreffenden Municipien ein Skript, in welchem er Folgendes ausübt: Die Kongregationen sind nicht nur berechtigt, sondern verpflichtet, all jene Angelegenheiten, welche der G. U. XXI v. J. 1886 ihrem Wirkungsbereich zuzuführt, zu erledigen, und können dies ohne schwere Verletzung ihrer Pflicht weder offen noch auf Umwegen verweigern. Demzufolge protestirt der Minister des Innern dagegen, daß die Muni-

sein Loch zurück aus Chemnitz wurde Anfangs des Jahres 1897 gemeldet: „Durch die Thatsache, daß am hiesigen öffentlichen Schlachthofe besondere Räume zur Abschachtung von Hund an eingerichtet worden sind, ist der Geruch des Hundes für Menschen gewissermaßen behördlich gutgeheißen worden. Aus diesem Grunde haben die hiesigen Schlachthofthierärzte die Untersuchung des Hundes auf Trichinen schon vor längerer Zeit beantragt. Bei der unterdessen facultativ eingeführten Untersuchung des Hundes wurde gestern das Vorhandensein von Trichinen im Fleische eines zu Genußzwecken geschlachteten Hundes nachgewiesen.“

Es ist dies also Genuß von Hundfleisch unter behördlicher Aufsicht, „offizieller“ Hundfleischgenuß, wie man sagt. An welchen Orten Hunde „offiziell“ gegessen werden, darüber gibt das „Statistische Jahrbuch deutscher Städte“ eine interessante Auskunft: Hunde werden offiziell in Breslau, Chemnitz, Dresden, Leipzig, Zwickau u. a. geschlachtet. Die meisten Schlachthunde, im Jahresdurchschnitt 226, hat die Stadt Chemnitz in Sachsen zu verzeichnen.

An dieser Stelle sei noch eines für jeden Hundestrennd höchst bedauerlichen, aber äußerst tragikomischen Mißverständnisses gedacht, dem ein edles Thier zum Opfer fiel. Wie bereits erwähnt, sind die Chinesen Hundesfleischesser. Bei der Reise des verstorbenen chinesischen Staatsmannes Li Hung-tschang durch Europa ereignete sich nun folgender Vorfall: Li Hung-tschang hatte bekanntlich eine besondere Berühmung für seinen früheren Waffengenosfen, den im Sudan gefallenen General Gordon und als er in London verweilte, besuchte er dessen Grabstätte und legte vor dem Denkmale des Selben einen prachtvollen Kranz nieder. Ein dem verstorbenen General nahestehender Verwandter, Mr. B. Gordon, war über die

Verhat Unhung-tschangs so gerührt, daß er sich veranlaßt sah, dem greifen Staatsmann auch eine Freude zu machen. Mr. B. Gordon besaß ein wahres Brachegemäler von einem Bull Terrier: jugendfrisch, tadellos in der Form, mehrfach preisgekrönt, klug und ergeben, und ausgestattet mit allen Tugenden, wie sie nur einem Vollbluthunde eigen sind. Dieses edle Thier wurde nun von Mr. B. Gordon als Geschenk an Li Hung-tschang und dem gelben Diplomaten mit einem passenden Begleitschreiben übersandt. Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten und Mr. Gordon brannte vor Begierde, was der glückliche Besitzer seines Hundes zu sagen hatte. Aber wie groß war sein Schrecken, als er den folgenden Brief las: „Mein lieber Gordon, — indem ich Ihnen für die Uebersendung des Hundes bestens danke, theile ich Ihnen mit, daß ich selbst kein Hundesfleisch mehr esse, aber mein Gefolge, dem ich den Hund übergab, ließ sich ihn recht gut schmecken. Ihr wohlgezogener Li.“

Der Hund, dieser brave, treue Hausfreund des Menschen, ist, das ist aus den eben gebrachten Ausführungen aufs unzweideutigste ersichtlich, von der Natur selbst nicht dazu bestimmt, dem Menschen zur Speise zu dienen. Der Widerwille, der sich in unserem Gefühl gegen den Genuß seines Fleisches unwillkürlich regt, erscheint uns als eine Abmahnung vor der Verirrung des Menschen, das treueste aller Thiere als ein Speiseobjekt zu betrachten und die Intelligenz des Thieres selbst, die sich gegen eine derartige Vergewaltigung sträubt, offenbart sich in der Feindschaft des Hundes gegen den Hundeschlächter und Hundesesser. In unseren Kulturländern, so schließt E. Floßel diesen Abschnitt seines, wie man sieht, sehr lesenswerthen Buche, bedeutet der Genuß von Hundfleisch einen Rückschritt in der Kultur aller der, die ihn suchen und pflügen.

zipien durch den Ausschub der Erledigung einzelner Punkte der Tagesordnung die Verhandlung gewisser Gegenstände in Schwebe lassen, da hiedurch nicht nur wichtige Interessen geschädigt, sondern auch der Gang der Verwaltung gehemmt wird.

Die Liquidation der Staatsubvention. Der Minister des Innern hat die Dotation des Komitats Hunyad vom 1. März an flüssig gemacht, nachdem dieses Komitat die eingezahlten Steuern abgeliefert hat.

Militärisches. Dem Wiener „Fremdenblatt“ wird aus Budapest geschrieben: Wie in hohen militärischen Kreisen verlautet, dürften die Assentierungen in Ungarn nicht vor Mitte Juni beginnen und ist in Folge dessen die Präsentation des Rekrutenjahrganges 1905 nicht vor Mitte Juli in Aussicht genommen. Die Einrückung der Rekruten geschieht nur zur Fußtruppe, während die Kavallerie (16 Husaren- und 2 Ulanen-Regimenter) erst im Herbst dieses Jahres und im nächsten Jahre statt den normalen 60 Rekruten per Eskadron 90 erhält, wodurch die im nächsten Jahre erfolgende Beurlaubung von zwei Jahrgängen paralytisch erscheint.

Auflösung eines Vereines. Der Ackerbauminister hat den Recklemeter landwirtschaftlichen Verein, welcher, wie wir seinerzeit berichtet, den Obergespan Dr. Michael Nagy ausgeschlossen hatte, mit Berufung darauf, daß sich der Verein mehrmals die Ueberschreitung seiner Statuten zuschulden kommen ließ und das politische Gebiet betrat, im Verordnungswege aufgelöst.

Rechnschaftsberichte. Der gewesene Abgeordnete des Kápolnaer Bezirkes Dr. Johann Samassa hielt in der Gemeinde Aldébró seinen Rechenschaftsbericht. Er fand stürmischen Beifall und wurde als Kandidat nominirt. — Aus Hajdúszoboszló wird gemeldet: Das Exekutivkomitee der Unabhängigkeitspartei beschloß, vom gewesenen Abgeordneten des Bezirkes Julius Kovács die Abhaltung eines Rechenschaftsberichtes nicht zu fordern und ihn wieder zu kandidiren.

Ein Dementi. Budapest und selbst Wiener Blätter meldeten, in Verbindung mit einem dem Geheimen Rathe Koloman Széll zugeschriebenen neueren Entwurfspläne, Ministerpräsident Baron Géza Fejérváry werde sich in den nächsten Stunden wieder nach Wien begeben. Dem gegenüber erfährt das „Mag. T. L. Korr. Buc.“, daß eine Wiener Reise des Rabinetschefs derzeit nicht in Aussicht genommen ist, und so entfallen auch die von den Blättern an die Eventualität dieser Reise geknüpften Kombinationen.

Anslaud.

Die Ereignisse in Rußland. Aus Riga wird gemeldet: Zusammenstoße der Truppen mit Aufständischen und Räuberbanden sind in den letzten Tagen wieder häufiger geworden. Bei Goldingen und Kurland fand ein Gefecht zwischen Dragonern und einer Räuberbande statt. Sechs Räuber fielen, drei wurden gefangen genommen, einer entkam verwundet. Auch ein Dragoner fiel und der kommandirende Offizier wurde schwer verwundet. — Die Regierung trifft energische Maßnahmen gegen einen etwaigen Eisenbahnstrike. Auf allen größeren Stationen der baltischen Bahn werden Extrazüge mit Geschützen bereitgehalten. — Dem „Standard“ wird aus Petersburg gemeldet: „Wittes Tage sind gewesen. Er ist selbstbewußter und diktatorischer geworden, je weiter die Zeit fortschritt und war doch in Wirklichkeit nicht mehr als ein mutiger Mann und ein geschickter Vorgesetzter. Unter allen Umständen ist sein Urtheil gesprochen. Die Zeitung „Slowo“ nennt bereits als seinen Nachfolger Kolozew, während von anderer Seite Koremyli genannt wird. Ebenso gilt der Rücktritt des Grafen Lamdorff für nahe bevorstehend.

Gezettelte Bergleute. Als Nachtrag zur entsetzlichen Katastrophe im Bergwerke zu Courcière, welcher bekanntlich weit über

tausend Bergleute zum Opfer fielen, kommt heute die sensationelle Nachricht, daß es gestern (nach zwanzig Tagen seit dem Eintritte des Unglücks) gelungen ist, weitere dreizehn Verschüttete lebend an das Tageslicht zu fördern. Sie sind in einem furchtbar herabgekommenen Zustande, denn sie lebten in der größten Finsterniß bloß von Baumrinde, die sie von den Pfählen der Verschallungen abriffen und von in einem Stalle vorgefundnen Hafer.

Eisenbahnunglück bei Hannover. Freitag Nachts ist in der Station Seelze ein Eilgüterzug auf einen Güterzug gestoßen und dadurch zur Entgleisung gebracht worden. Ein zweiter Güterzug, der bald darauf auf demselben Geleise gefahren kam, fuhr in die Trümmer des entgleisten Zuges hinein. Der Zugführer des Eilgüterzuges, sowie ein Mann aus Utrecht wurden getödtet, ein Hilfsbremsler und zwei Heizer leicht verletzt. Der angerichtete Materialschaden ist bedeutend. Die Ursache des Unfalles, ist noch unauflöselt.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Sonntag, 1. April. Katholiken: 5. Jubica. — Protestanten: 5. Jubica — Griechen: 19. März. 2. Chrysi. — Montag, 2. April. Katholiken: Franz de P. — Protestanten: Amalia. — Griechen: 20. März. 3. h. Bät.

Sopron, 31. März.

Für Abonnenten liegt heute Nr. 13 des „Illustrirten Sonntagsblattes“ bei.

Béla Kempelen, der an Stelle des von seiner Stelle amovirten Ludwig v. Nofloly zum ersten Vizepräsident ernannt wurde, hat sich — wie wir hören — in Folge Berufung des kön. Kommissärs Béla v. Rudnay nach Budapest begeben. Es scheint, daß Kempelen zur Uebernahme einer beim Pester Komitate vacant gewordenen Stelle aufersehen ist.

Zur Neuwahl der Kasino-Direktion. Wie wir jüngst gemeldet, wurde in der Sonntag stattgehabten Generalversammlung des Kasino-Vereins, Herr Dr. Martin v. Szilvassy zum Direktor und Obergeringieur Theodor v. Simay zum Vizepräsident gewählt. Herr v. Simay, der auch in den Ausschuß gewählt wurde, erklärte sich für die Annahme der Vize-Direktorstelle, weshalb der Chef der hiesigen Filiale der Kommerzbank, Herr Barczner in den Ausschuß berufen wurde.

Die Dotation für das Komitat, deren Wiedergewährung im Sinne eines jüngst gefaßten Beschlusses der Generalkongregation von der Regierung erbeten wurde, ist nach den uns gewordenen Informationen für den Monat April noch nicht herabgelangt.

Die städt. politische und Rechtssektion hält Mittwoch Nachmittags eine Sitzung.

Graf Chardonnet gegen den Staatsanwalt.

Wie von uns jüngst gemeldet, hat die Szombathelyer Staatsanwaltschaft den Sávócer Oberstleutnant Nagy angewiesen, den Direktor der Sávócer Seidenfabrik, Grafen Chardonnet, von dem es verlautete, daß er, ohne die gegen ihn anhängig gemachte Strafverhandlung abzuwarten, Ungarn verlassen wolle, unter polizeiliche Aufsicht zu stellen und seine Flucht zu verhindern. Graf Chardonnet weilt gestern in Wien, wo er bei der französischen Gesandtschaft sowohl, als auch beim Minister des Auswärtigen Grafen Soluchowski gegen seine „Verfolgung“ (?) Beschwerde mit dem Bemerken erhob, daß seine Verhaftung in Ungarn genügende Garantie dafür biete, aus dem Lande nicht fluchtartig sich zu entfernen.

Neder die Breunberger Vertragsangelegenheit. Bekanntlich haben schon wiederholt Konferenzen in Bezug auf die Erneuerung, beziehungsweise Abänderung des Vertrages zwischen Stadt und der Bergwerks-Aktiengesellschaft stattgefunden. Kürzlich wurde die städtische Seite entsendete Kommission durch neue Mitglieder ergänzt und fanden heute Nachmittags 3 Uhr wieder Bourparlers zwischen den Ermittlerten statt, welcher auch

Mitglieder der Bergwerks-Aktiengesellschaft beigezogen wurden.

Der Direktionsrat der Bezirks-Artenkassa hat seinerzeit beschlossen, das von G. B. Sombor einmal der Kassa gespendete und dann wieder von ihm zurückverlangte Ehrenhonorar von 300 K auszufolgen, ferner dem Jakob Fürst als gewesenen Präsides für die Einführung des Telephons 300 K und auch das für den Vizepräsidenten Anton Müller angewiesene Ehrenhonorar zurückzuerstatten. Diese Beschlüsse annullirte die Soproner Stadthauptmannschaft, wogegen die Artenkassa an den Magistrat, bezieh. Handelsministerium rekurrierte, welche Instanzen jedoch den Bescheid der Stadthauptmannschaft — laut jüngst herabgelangtem Escasse — in vollem Umfange bestätigten.

Das Konzert der Staatsoberrealschule. Für das morgen Sonntag stattfindende, interessante Konzert der hiesigen Staatsoberrealschule am 1. April gibt sich seitens des Publikums das regste Interesse kund und sind noch Karten für dasselbe bis Sonntag, den 1. April Vormittag 10 Uhr in der Buchhandlung des Herrn Karl Schwarz zu haben oder Abends an der Kassa vorgemerkte Karten werden nur bis längstens Sonntag 10 Uhr reservirt.

Selbstmord eines Straßendirektors.

Aus Bacz wird uns gemeldet: Gestern Freitag Vormittags hat sich der Direktor des hiesigen Straßenhauses königlicher Rath Stefan Ballay erschossen. Der 56jährige Mann vollführte die unselbige That aus unglücklicher Liebe. Ballay, der in einigen Wochen das Jubiläum seiner vor einem Vierteljahrhundert begonnenen Beamtenlaufbahn hätte begehen sollen, war eine anerkannte Kapazität auf dem Gebiete des Gefängniswesens. Das tragische Ende des ausgezeichneten Mannes wird nicht verfehlen, in weiten Kreisen Sensation zu erwecken. Ballay ist das Opfer seiner Leidenschaft geworden. Er hatte ein Verhältnis mit einer Dame aus der vornehmen Gesellschaft, der Gattin des Gutsbesizers Philipp Montsbach. Die schöne Frau wurde jedoch seiner satt und gab ihm den Laufpaß, was Ballay so sehr sich zu Herzen nahm, daß er zuerst die Frau des Gutsbesizers, dann sich selbst zu erschließen drohte. Er führte jedoch nur den einen Versuch aus. Von anderer Seite erfahren wir über den traurigen Fall noch Folgendes: Die bedrohte Frau erzählte die Nachstellungen Ballay's ihrem Manne, der Ballay in einem Kaffeehause zur Rechenschaft zog. Es kam zu einem Prozesse, bei welchem Ballay vom Bezirksgerichte in Bacz wegen Hausfriedensbruches und gefährlicher Drohung zu einer Geldstrafe von 700 K, Montsbach jedoch wegen Ehrenbeleidigung zu 30 K Geldstrafe verurtheilt wurde. Der Selbstmord Ballay's erregte auch in Sopron, wo der wegen seiner Strenge bekannte ehemalige Straßendirektor von Steinambrúdl sehr viele gute Bekannte hatte, riesiges Aufsehen.

In Rismarton wurde endlich der Post-, Telegraphen- und Telefondienst berathen, daß derselbe von 7 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends versehen wird. Diese Neuerung, die schon längst im Interesse der dortigen Bevölkerung ins Leben hätte treten sollen, berührt nun allgemein freudig. Wir verzeichnen diese erfreuliche Nachricht umso lieber, als gegen die Soproner Postdirektion größtentheils nur unangenehme Beschwerden geführt werden.

Konzert Sebök-Grünfeld. Wie wir bereits mittheilten, findet das sensationelle Konzert, der k. u. k. Hofopernsängerin Fel. Charlotte v. Sebök und des k. u. k. Kammervirtuosen, sowie königl. preussischen Hofpianisten Alfred Grünfeld, definitiv Sonntag, den 8 April Abends 8 Uhr im großen Raffinosaale statt. Die Fgierung des Datums dieses Konzertes, das jedenfalls ein künstlerisches Ereigniß bedeutet, unterlag deshalb einigen Schwierigkeiten, weil sowohl Fel. v. Sebök als Herr Grünfeld durch eine Korzittournee längere Zeit von Wien abwesend waren, den Zeitpunkt ihres hiesigen Konzertes also nicht angeben konnten. Fel. v. Sebök kommt Samstag von Roffa, wo sie über Einladung des dortigen Honvéd-Offiziers-

Fortsetzung auf Seite 6.

**Maurersand,
Betoniersand,
Schotter**

3013 3-3

zu haben in der Schottergrube des

Johann Schiller, Baumeister.

Ein

3016 3-2

Oberlöwer

855 □-Klafter gross, mit edlen Obstbäumen bebant, stockhohem Gebäude, oben 3 Zimmern mit Veranda, ebenerdig 2 Zimmern, 1 Küche mit Dienstbotenzimmer, Kammer, Keller mit Stellagen für Obst. Ein Nebengebäude mit Remise und Stallung für 2 Pferde. Preiswürdig zu verkaufen. Auskunft zu erhalten Dominikanergasse Nr. 13, I. Stock, rechts.

Eine gutgehende

Glaser- und Geschirrwarenhandlung

mit grossen Kundenkreis ist per sofort preiswürdig wegen Uebernahme einer Landwirtschaft zu verkaufen bei dem Eigenthümer

Georg Huber,

Lajta-Szt.-Miklós Nr. 111. 3025 1-1

Cassierin

für ein Detailgeschäft in Oedenburg, welche für deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig ist, wird aufgenommen. Näheres in der Administration dieses Blattes. 3023 1-1

In Savanyukut (Sauerbrunn) ist eine

Willa

bestehend aus 2 grossen und 2 kleinen Zimmern, mit Veranda, 2 Küchen, Holzgewölb und Blumen-garten preiswürdig zu verkaufen. Anfragen beim Eigenthümer **Wendelin Schachinger** in Lajtaszentmiklós, Haus Nr. 30. 3009 3-3

In der Buch- u. Kunstdruckerei

Alfred Romwalter

Sopron, Grabenrunde 121

ist erschienen und dort als auch in den Buchhandlungen zu haben:

Wegmarkierungs-Karte

Für Sopron und Umgebung.

= Preis 80 Heller. =

Serravallo's CHINA-WEIN MIT EISEN



Kräftigungsmittel für Schwächliche,
Blutarme und Reconvalescenten.

**Appetit anregendes, Nerven stärkendes,
Blut verbesserndes Mittel.**

VORZÜGLICHER GESCHMACK.

Ueber 4000 ärztliche Gutachten.

J. SERRAVALLO - Trieste-Barcola.

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu $\frac{1}{2}$ Liter à K 2.60
und zu 1 Liter à K 4.80. M. 362

Liptauer-Käse

	1 Kilo
Liptauer-Käse zum schmieren, feinst, mild, ausgewogen	fl. —.68
Briksen-Käse weiss, zum schneiden, wohlschmeckend	— .72
$\frac{1}{2}$ Emmenthaler-Laibkäse, feinste Qualität	— .88
Groyer-Laibkäse, fein, mild, hoch I-a	— .88
Echt Emmenthaler, hoch I-a directe aus der Schweiz	1.20
Quargel, feinste Olmützer, 100 Stück fl. 1.45	2 Stück — .03
Imperial-Käse, Goldmarke, feinste Qualität, frisch, 1 Stück	— .12
Sárvárer Romadour-Käse feinst, reif, abgelagert, 1 Stück	— .32

Russen

(Pickled-Häringe) 1 Fässchen à 5 Kilo

Russen, frisch. Qualität, feinste Marke 1 Fassl à 80 kr. fl. 1.— grösste fl. 1.15.
Häringe, gewöhnl. in Salz 1 St. 4 kr., feinst 7 kr., feinst marinirt fl. —.10.
Aalfische, feinst marinirt, Kronsardinen, Ostseehäringe, Kräuterhäringe, Sardinen in Oel, Seeforellen in Oel, Caviar etc. etc. billigt bei

GUSTAV FORSTER jun.
Sopron,

3021 R. A.

Hauptgeschäft: Kleine Gasse 2. — Filiale: Kloster-Gasse 9.

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Ablebens unseres theuren Onkels,
Grossonkels und Schwagers, des Herrn

August Sterz

k. u. k. Beamter i. P.,

zu Theil gewordenen zahlreichen Beileidskundgebungen, schönen Kranzspenden, sowie für das ehrende Geleite zu seiner letzten Ruhestätte, sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten den tiefgefühlten Dank aus.

Sopron, 31. März 1906.

3024 1-1

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.



echt französische und amerikanische Preservativ-Specialitäten in Original-Packung! Aerztlich empfohlen! Garantirt sicher und unschädlich! Preise per Dutzend: 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kronen.

Sensationelle Neuheit!

„Silk Finish Nevertear“

Übertrifft an Feinheit, Verlässlichkeit und Elastizität alles bisher Dagewesene!

Bouts-americans (kurz) per Dutzend 6, 8, 10 K.

Damen-Schutzmittel nach ärztlicher Vorschrift, Pessarium oclusivum nach Professor Mensinga 3-5 Kronen. Einführungsinstrument dazu 3 Kronen.

Damen-Sicherheitschwämme per Dutzend 6-12 Kronen.

Neu! Auto Vaginal Spray! Neu!
ärztlich empfohlen, sicherste und bequemste Spezialität für Damen! Preis 15 Kronen.

Spritzen für Herren und Damen.

Irrigatore etc., sowie sämtliche zur Krankenpflege und Krankencumfort gehörigen hygienischen Artikel zu Original-Fabriks-Preisen. A. T. 17/a 20-6

Verlangen Sie gratis und franco die allerneueste ausführliche Preisliste der Fabrik

J. KELETI BUDAPEST. VI., Koronaherzeg-uteza 27/27.

Gegründet im Jahre 1878.

Jeder Besteller, der sich auf dieses Inserat beruft, erhält beim Einkauf von Gummiwaren 20% Rabatt.

Heirat

wünscht jg. Fr. 200 000 Mk. Vermög., später gr Erbsch. m char-voll Herrn, w. auch ohne Verm. Off „Ideal“, Berlin C 25 3015 10-8



Deutsche erstklass. Roland-Fahrräder, Motorräder, Uhren, Näh-, Landw.- und Sprechmaschinen auf Wunsch auf Teilzahlung Anzahl. b. Fahrrädern 20-40 Mk. Abzahlung 7-10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon von 63 Mk. an. - Fahrradzubehör sehr billig. Katalog kostenlos. Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln 3595.

Dankbarkeit

veranlaßt mich, gern und kostenlos allen Lungen- und Halsleidenden mitzutheilen, wie mein Sohn durch ein einfaches, billiges und erfolgreiches Naturprodukt u. seinem langwierigen Leiden befreit wurde. K. Baumgartl, Gastwirt in Heubel bei Karlsbad.

5 Heller

opfern Sie für eine Karte und erhalten umsonst ein Preisbuch in Modewaren und eine Collection. Ich liefere jetzt auch an Private per Nachnahme 4 Stück Zephir-Blusenstoff Reste für nur fl 2.25, 4 Stück Voile de Laine Blusenstoff Reste für nur fl. 3.25, 4 Stück Cachemier-Atlassatin Blusenstoff Reste für nur fl. 3.60, 4 Stück Indigo-Köper Blusenstoff Reste für nur fl. 2.80. Versandt durch die Fabrik Adolf Bruml, Dux, Böhmen. D. 311 24-5

Warnung!

Die in Wien erscheinende Spirituosen-Zeitung veröffentlichte vor kurzem einen Artikel, in welchem sie unter Bezugnahme auf vorgekommene Fälle vor Täuschungen seitens gewissenloser Agenten warnt und insbesondere darauf hinweist, dass der Weltruf der Altvater-Liqueur-Fabrik Siegfried Gessler, k. u. k. Hoflieferant in Jägerndorf, von Vertretern einer namensähnlichen Konkurrenz dazu benützt wird, um Aufträge für letztere in nicht ganz einwandfreier Weise zu erlangen.

Die Kaufmannswelt sowie das konsumierende Publikum seien hiemit auf diesen Umstand aufmerksam gemacht, um sich vor Schaden zu bewahren.

Seh. 144

In Lajtaszentmiklós ist ein

Haus,

Haus Nr. 139, bestehend aus 9 Zimmern, 9 Küchen, 9 Holzgewölben, 1 Stall, 1 Schuppen, 1 Keller, mit Hof- und Obstgarten, Waldantheil u. circa 2 Joch Grunde preiswürdig zu verkaufen. Geeignet auch zum Geschäfte, da es in Mitte des Ortes liegt. Anfragen beim Eigenthümer Wendelin Schachinger in Lajtaszentmiklós, Bahnstation, Haus Nr. 30. 3010 3-3

Bitte 8 geben!

Kaffee u. Thee

kauft man nur am besten u. billigsten bei:

Gustav Forster, jun., Sopron,

Hauptgeschäft: Kleinegasse Nr. 2. Filiale: Klostersgasse Nr. 9. Verkauft der edelsten Kaffee- und Theesorten, in Sopron frei ins Haus, in die Provinz durch Post. 2944 1-1

Kaffee (bei 5 Kilo franko)		Thee (bei 1 Kilo franko)	
	per Kilo		per Kilo
Santos á fl. 1.04, Nr. 1	fl. 1.12	Bruchthee, gut	fl. 2.25
Santos-Perl	1.36	Congo, fein	3.25
Salvator fl. 1.24, Nr. 1	1.32	Souchong	3.75
Jamaica	1.50	Souchong hoch Ia	4.50
Liberia	1.56	Melange	4.80
Maragogyp	1.68	Mandarin, Carabanan, Kaiser-	
Portorico, kräftigt	1.72	Melange, Orange-Pecco, etc.,	
Kaffee andere feinste Spezialitäten laut separater Preisliste.		laut separater Preisliste.	
Gebrannt jede Sorte 30 kr. teurer.		Cacao, holländischer	fl. 2.80
		" " französischer	2.50
		" " inländischer	1.80

KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHONERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt u. begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien.

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG,

Fabrik feiner Toilette-Seifen und Parfümerien K. u. k. Hof- und Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3. D. 306

Preis einer Dose K. 2.40. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Zu haben in Oedenburg bei Maximil. Deutsch, Richter F. János Franz Müller, Johann Erreth, Josef Schwarz.



Erfolg garantirt!

Neue Erfindungen!

„Blitz“

Ein Luftreinigungs- u. Desinfektions-Apparat. Ueberall in allen Räumen soll „Blitz“ hängen. Er reinigt die Luft! Tötet sofort alle Insekten, Motten, Ameisen, Infusorien! Verscheucht Fliegen u. s. w.

1 Blitzapparat kostet 20 Heller.

„Svabin“

ist ein giftfreies Mittel zur sicheren Ausrottung aller Russen und Schwaben.

1 Carton kostet 40 Heller.

Zu haben in jedem Specereigeschäft.

Hauptdepot: 3018 2-2

REUTER LÖRINCZ,

Magyar-utca 17. SOPRON, Magyar-utca 17.

Erfolg garantirt!

Schutzmarke:



„Anker“

Liniment. Capsici comp.,

Ertrag für

Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als sechsunddreißig Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Erkältungen angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke Anker und dem Namen Richter an. - Zum Preise von 80 h., fl. 1.40 und fl. 2.- vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Türol, Apotheker in Budapest.

Dr. Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag Elisabethstraße Nr. 5 neu. Versand täglich.

Heimisches Fabrikat

Heimisches Fabrikat

Korps in einem Konzerte singt, hierher, während Herr Grünfeld in Graz, Meran und Innsbruck konzertierte und überall Triumphe feierte. Das Programm des vielversprechenden Konzertes ist das folgende: 1. Mozart: Sonate A-dur. 2. a) Brahms: Intermezzo C-moll op. 117; b) Schubert-Fischhof: „Balladmusik aus Hofamunde“; c) Wagner-Liszt: „Goldens Liebestod“ Herr Alfred Grünfeld. 3. Mozart: a) Katerarie aus „Entführung aus dem Serail“; b) Arie aus „Zauberflöte“, Fr. Charlotte v. Sebeöf. 5. Fekel: Große Arie aus der Oper „Hunyady László“, Fr. Charlotte von Sebeöf. 5. Schumann Robert: Kindererzählung, Herr Alfred Grünfeld. 6. Verdi: Arie aus „Ernani“. 7. a) Hugo Wolf: „Verborgenheit“; b) Grieg: „Traum“; c) Bosim: „Deil“; d) Ráldy: „Csalogánydal“, Lieder, Fr. Charlotte von Sebeöf. 8. a) Chopin: Nothurno F-moll; b) Chopin: Mazurka H-moll; c) Poldini: Valse op. 42; d) Grünfeld Alfred: Ungarische Phantastie, Herr Alfred Grünfeld. Die Klavierbegleitung der Gesangsvorträge besorgt Herr Dr. Eugen Kossow. Der Konzertflügel, ein prächtiges Instrument, wird wie jedesmal, wenn Herr Kammervirtuose Grünfeld irgendwo auftritt, vom Sopiano Fabrikanten Bösendorfer beige stellt. Karten sind in der Hofbuchhandlung Vapad Mähr's (Julius Thiering's Nachfolger) zu haben und genießen die Mitglieder des Musikvereines die übliche Ermäßigung, jedoch nur im Vorverkauf. Vorgemerkte Karten wollen bis längstens 5. April abgeholt werden, da dieselben bei der großen Nachfrage nach Karten länger nicht reserviert werden könnten.

Nach drei Jahren. Einigermassen befremdend muß es wirken, daß erst heute die ministerielle Genehmigung des Baues des Restaurationsgebäudes im Elisabethpark, (Nuhof) das bereits seit nahezu drei Jahren fertiggestellt und im Betrieb ist, herabgelangt ist. Allerdings sind in der Zwischenzeit über diesen Gegenstand zwischen dem Ministerium und der Stadt mehrere Schriftstücke gewechselt worden, aber der definitive Abschluß der Verhandlungen, das beregte Objekt betreffend, hat doch volle drei Jahre gebraucht.

Die Eszornauer Richterwahl. Anlässlich der vorgestern in Eszorna stattgehabten Wahl eines Richters wurde der langjährige Richter Johann Voda ganz unerwartet gestützt und an seiner Stelle Paul Binder mit Majorität gewählt. Gegen diese Wahl ergriff nun die Voda Partei Berufung mit der Begründung, daß sie aus dem Wahllokale von den Gegnern herausgedrängt und dadurch ihres Wahlrechtes beraubt worden sei. Die Untersuchung wird hoffentlich die Wahrheit an den Tag bringen.

Verhaftung eines Wiener Desfrandanten in Sajta Szt. Miklós. Am 25. d. M. kamen zwei junge Burschen nach Sajta-Szt. Miklós und unterhielten sich im Freien längere Zeit mit Schießen aus einem Revolver, den sie kurz vorher beim Büchsenmacher Franz Reuba in Wiener Neustadt gekauft hatten. Hierauf gingen die Beiden in ein Gasthaus, wo sie ziemlich viel tranken. Im Verlaufe der Unterhaltung zeigte der jüngere von beiden eine Menge Banknoten her. Den Leuten fiel dies auf und man verständigte die Gendarmen, welche sofort erschienen und die beiden um die Provenienz des Geldes fragte. Der Jüngere gestand, daß er der aus Wien flüchtig gewordene Praktikant Johann Czehoßky und sein Begleiter der 18jährige Komptoirist Ernst Sitsch, welcher mit ihm geflüchtet und sein Verwahrter ist, sei. Czehoßky hat am 23. d. M. der Firma Jakob Schöfle in Wien einen Betrag von 5443 Kronen, den er deponieren hätte sollen, unterschlagen und um seinen Chef irrezuführen, im Namen der Direktion des Allgemeinen Krankenhauses an seine Firma telephoniert, daß ihm ein Unfall zugefallen sei und das Geld im Krankenhaus gehoben werden könne. In Wirklichkeit aber begab sich Czehoßky mit dem Gelde zu Sitsch und ergriff mit diesem die Flucht. Beide wurden verhaftet und dem Bezirksgerichte in Ragnartown eingeliefert.

Strike der Schmiede. Da die Schmiedemeister davon Kenntnis erlangten, daß ihre

Gehilfen das Beispiel der Schneider und Maurer befolgend, gleichfalls in den Ausstand treten wollen, traten gestern Nachmittags von neun Meistern sieben zu einer Beratung zusammen, in welcher Weise sie dem Eintritte des drohenden Streikes wirksam entgegenzutreten könnten. Da die Hauptbeschwerde der Gehilfen der unregelmäßige Beginn und Beendigung der Arbeit bildet, einigten sich die Meister dahin die Arbeitszeit derart zu regeln, daß vom 1. April bis 1. Oktober die Arbeit um 6 Uhr Morgens und vom 1. Okt. bis Ende März von 7 Uhr Morgens zu beginnen habe. Für vormittägigen Imbiß wird eine halbe Stunde, für Mittagessen eine Stunde Pause gewährt. Am Jahrmartestage wird von 4 Uhr Nachmittags ab freigegeben, der Charfreitag wird ganz freigegeben, am Samstag vor Ostern und Faschingdienstag hat von 12 Uhr ab, am Weihnachtabend von 3 Uhr ab die Arbeit zu ruhen. Außerdem einigten sich die Meister bezüglich eines Tarifs dahin, wonach unter diesem Minimum eine Schmiedearbeit nicht übernommen werden dürfe. Gewerbetommiffär Eßtl wird die Schmiedegehilfen in nächster Woche zu einer Konferenz zusammenberufen, um dieser Streikbewegung auf freundschaftlichem Wege entgegenzutreten.

Aprilwetter im März. Ober die Laubfröste in Röhren. Es muß wahrhaftig kein Vergnügen sein, in diesen Tagen den Wetterpropheten spielen zu müssen. Beispielsweise gestern. 12 Uhr 15 Minuten Mittags: blauer Himmel, klare Luft voll Sonnenschein; 12 Uhr 30 Minuten: Schnee! Und Nachmittags: bald Schnee, bald Sonnenschein, bald Regen, bald Eisregen. In ähnlicher Weise verfuhr der mechanische Wettergott auch heute. Unser März zeigt fürwahr die ganze Launenhaftigkeit des Aprils. So ist erst der April jener Monat, der die Laubfröste nicht zur Ruhe kommen läßt, der sie öfter, als ihnen lieb ist, „aus dem Häuschen treibt“. Heute stellt schon der März an sie so hohe Ansprüche. Die armen Thiere müssen schließlich noch verrückt werden, wenn der Wettergott sich ihrer nicht erbarmt und uns ein stabiles Wetter schenkt. Viel Aussicht dafür ist freilich nicht vorhanden. Die Prognose kündigt weiter veränderliches Wetter an. Und die Nachrichten von auswärts klingen auch nicht gerade ermutigend. Im ganzen unteren Marchfelde sank gestern die Temperatur auf 2 Grad unter Null. Aus dem Semmering-, Rax- und Schneeberggebiete wird starker Schneefall und Schneetreiben gemeldet.

Der gutgelaunte Musiker. Der einer hiesigen Zigeunerkapelle angehörige Kálmán Sárközy verursachte bei der an der Seite seiner Gattin zeitlich morgens erfolgten Imkehr auf der Straße einen Skandal, weshalb ihn der Wachmann zur Ruhe mahnte. Frau Sárközy fühlt sich jedoch zu etwas Höherem geboren, zeigte sich höchst entrüstet über die Anordnung des behördlichen Organs und rief ihm mit souveräner Berachtung die Worte: „Csizmás paraszt“ (Wesifelder Bauer) zu. Der Wachmann erstattete hierüber die Meldung und der Polizeichef verurtheilte das Ehepaar zu 10, bezieh 25 K Geldstrafe, welches Erkenntnis der Magistrat gestern für den Gatten auf 5 und für Frau Sárközy auf 15 K herabsetzte.

Schneiderstrikte redivivus? Da entgegen den Abmachungen einzelne Schneidermeister, darunter der Hofsneider Serencsér die strikenden Schneidergehilfen zurückzunehmen sich weigern, erklärten die die Arbeit inzwischen wieder ausgenommenen Schneidergehilfen, daß sie in diesem Falle nächsten Montag neuerdings in den Ausstand treten. Man hofft jedoch, daß auch die etwas eigenwilligen Meister im Interesse des Friedens sich nachgiebig zeigen werden.

Die Ausfuhr von Borstenvieh nach Osterreich wurde außer den in unserer gestrigen Nummer mitgetheilten Bezirken auch aus dem Soproner Bezirke verboten.

Wenn die Kinder husten, so soll man ihnen Buchenthypapapare geben. Die meisten sind aber unsicher in der Zusammensetzung, zum Theil nicht ungiftig und haben einen abschweulichen Geschmack. Allen diesen Uebelständen entgeht man, wenn man „Sirolin Roche“ gibt. Es ist leicht löslich in Wasser, von immer

gleicher Zusammensetzung, völlig reizlos und schmeckt immer gut. Zu haben in den Apotheken.

Exh. Gestern Abends geriethen in der Fischergeß Nr. 21 im Weirschanke des Ludwig Wendelin, die Burschen: Michael Dravitz, Ferdinand und Georg Tirnich, Karl Malek und Franz Baraga unter sich in Streit, der mit allerlei Ausschreitungen verlief, indem Flaschen und Gläser zertrümmert wurden. Nachdem die streitenden Burschen in die Luft gesetzt worden waren, fingen sie die Wohnung Wendelin's mit Steinen zu bombardiren an. Ferdinand Tirnich vergaß sich soweit, daß er einen Stein durch das offene Fenster in die Wohnung schleuderte, glücklicherweise jedoch ohne größeren Schaden angerichtet zu haben. Die zerbrochenen Glaswaren werden auf 4 Kronen und 4 Heller bewertet. Gegen die Wirthshausgehilfen wurde das Strafverfahren eingeleitet.

Landwirthschaftliches. Als ein verlässliches, wohlbewährtes prophylaktisches Mittel kann auf Grund langjähriger Erfahrungen das vom k. u. k. Postreferenten und Kreis-Apotheker Franz Joh. Kwizda in Korneuburg erzeugte Kwizda's Korneuburger Wirthspulver empfohlen werden, dessen gelungene Zusammensetzung es zu einem wahren Hauskatholik für jeden Oekonom und Viehhesiger macht, indem es die Verdauungsorgane stärkt, die Anhäufung verdauter Nahrungsmasse beugt, eine spazifische Wirkung auf das Lymph- und Blutsystem ausübt und die natürliche Widerstandskraft der Thiere erhöht.

Aus dem Soproner Matrisamt. Vom 28. März bis heute traten folgende Geburten ein: Dem Georg Alibits Schuster und Gattin Katharina Zeitovits ein Knabe; dem Michael Lach elektr. Wagenführer und Gattin Helene Biezo ein Mädchen; dem Paul Van Eisenbahnarbeiter und Gattin Anna Löcs ein Knabe; dem Ludwig Giczi Maschinenstoffer und Gattin Susanna Schranz ein Mädchen.

Verkündigung: Kristof Marg Weingärtner und Sofie Wenzel Sopron.

Todesfälle: Emerich Giczi Wirthschaftsbürger 76 J. Luftröhrentzündung; Stefanie Pfuger 19 J. Diphtheritis; Karl Lichl 61 J. Darmkatarrh; Michael Lichl 2 J. Diphtheritis; Karl Sziasz Honved-Heidweibel 40 J. Weißes Blut; Susanna Dauer geb. Glas 27 J. Lungentuberkulose; Karl Sterz penl. k. u. k. Rechnungsbeamter 80 J. Marasmus.

Gasuntersuchung. Prof. Josef Farago hat hier gelegentlich der Gasuntersuchung im Monate März folgendes Resultat konstatiert:

	Druck.	Leuchtkraft.
1906 III. 2. 12	— mm.	13.2 Normal-Kerzen.
" " 5. 12	— "	13 — "
" " 9. 12	— "	13.2 — "
" " 12. 12	— "	13.6 — "
" " 28. 12	— "	13 — "
" " 23. 12	— "	13 — "
" " 26. 12	— "	12.9 — "

Das Gas war von schädlichen Gasen und Ammoniak frei.

Viehmarkt. Auf dem am gestrigen Tage abgehaltenen Viehmarkte wurden 445 Stück Rinder, 92 Stück Kälber, 2085 Stück Vorstevieh und 28 Stück Röheln ausgetrieben. Bei den Rindern variierte der Preis zwischen 64—78 Kronen per 100 Kilogramm lebendes Gewicht.

Ein billiges Hausmittel. Zur Regelung und Aufrechterhaltung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestbekanntesten echten „Moll's Feinlich-Pulver“, die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Schachtel K. 2.— Täglicher Versandt gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, I. Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. Sch. 129/1

Theater, Kunst u. Literatur.

Einmüthig haben alle kulturfreundlichen Kreise das von der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart ins Leben gerufene kunstgeschichtliche Unternehmen „Klassiker der Kunst in Gesamtausgaben“ mit warmster Sympathie begrüßt, da diese auf einem völlig neuen Prinzip ruhende Sammlung in der That das denkbar beste Mittel zur Hebung und Verbreitung des Verständnisses für die klassischen Schöpfungen der bildenden Kunst darstellt. Sehr wesentlich wird dieser ideale Zweck des Unternehmens durch den mäßigen Preis der „Gesamtausgaben“ gefördert, der es ihnen ermöglicht, ihre segensreiche Wirkung in den breitesten Schichten des deutschen Volkes zu entfalten. Um die Anschaffung der Sammlung den Kunstfreunden vollends zu erleichtern, hat der Verlag einen weiteren Schritt gethan, indem er eine Lieferungsabgabe der ersten fünf Bände veranstaltet hat. Mit den sieben erschienenen Lieferungen 21—30 (Preis je 30 Kr.) liegt jetzt in die'r Ausgabe nach Rafael's Schöpfungen auch das gewaltige Ver-

benannt des Rubens vollständig vor, das mit nicht weniger als 551 Abbildungen einen überaus stattlichen 70 Bogen umfassenden Band füllt. Den in fortlaufender Reihe wiedergegebenen Bildern geht eine von Adolf Rosenbergs verfasste biographische Einleitung voraus; als Anhang folgen Spezial-Erläuterungen zu einer Reihe von Werken des Meisters und drei sehr nützliche Dienste leistende Register, ein chronologisches, ein systematisches und ein Verzeichnis der Aufbewahrungsorte und Besitzer der einzelnen Gemälde. Die noch ausstehenden 40 Lieferungen werden die Werke Rembrandts, Tizians und Durers bringen.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

BESTE
ZAHN-CRÈME
KALODONT
erhält die Zähne
rein, weiss, gesund.
M. 319 42-4

PATENTE

Marken- u. Musterschutz aller Länder erwirkt

M. GELBHAUS

Ingenieur und beedeter Patentanwalt in Wien,
VII., Stebensterngasse 7 (gegenüber dem k. k. Patentamt).
Telegr.-Adresse: „Protektion“, Wien. Interurb. Telefon 3707.

NEU! NEU!

Flüssige
Somatose

appetitanregendes
nervenstärkendes

Kräftigungsmittel

2960/a 26-3

Rundschau.

+ **Selbstmord eines Lehrers.** Wie uns aus Temesvár gemeldet wird, hat sich der Wiener Lehrer Johann Siebold vor dem

Haufe seines Vaters, eines Zollwächters, erschossen. In einem hinterlassenen Schreiben wird als Ursache der That Bezagation seitens der vorgesetzten Behörde angegeben. Das Temesvárer Schulinspektorat dementiert diese Angabe, da keinerlei Beschwerde vorlag.

+ **Boeckay-Feier.** Als vor dreihundert Jahren der Wütherich Georg Basta Siebenbürgen tyrannisierte, in Oberungarn Beljivjoso Gewaltthaten ausübte, König Rudolf aber den Protestanten die freie Ausübung ihrer Religion verbot, da stellte sich Stefan Boeckay an die Spitze der Unzufriedenen und es gelang ihm, nicht nur Rudolfs Heer zu bezwingen, sondern er brachte im Jahre 1606 auch jenen berühmten Wiener Frieden zustande, welcher die Rechte des Landes wiederherstellte und den Protestanten freie Ausübung ihrer Religion sicherte. Heute sind es 300 Jahre, daß dieser für die Protestanten so hochbedeutende Friede geschlossen wurde und die dreihundertjährige Wiederkehr dieses Friedensschlusses am 20. Mai in würdiger Weise zu feiern.

+ **Eine entsetzliche Familientragödie.** Man meldet aus Esacza: Am vergangenen Freitag spielte sich in der Gemeinde Esacza Folgendes ab: Ein Bauer kam in dem Momente in seine Stube, als sein 4jähriges Kind eine in der Tischlade aufbewahrte Hundert-Kronen-Note in Stücke zerrissen hatte. In seiner momentanen Aufregung nahm er eine Art und trennte dem armen Kinde mit einem Hieb das Köpfchen vom Rumpfe. Die Frau, die ihr jüngstes Kind badete, stürzte in Krämpfen nieder; der Säugling ertrank im Bade. Der Bauer kam jetzt erst zum Bewusstsein seiner Handlung, eilte auf den Boden und erhängte sich.

+ **Der Doppelmord im Keller.** Die Portierleute Reichert in der Villa Schöneberg bei Berlin wurden am 28. d. im Keller ihrer Wohnung maulschlingt ermordet. Der Thäter tötete die 75jährige Gattin in den Keller, wo er sie erschlug, der 78jährige hatte, bestürzt über das lange Ausbleiben seiner Frau folgte ihr und wurde ebenfalls das Opfer des Mordgesellen. Es war ein Raub beabsichtigt, doch konnte er nicht verübt werden, weil der Thäter flüchtete, als die Tochter des ermordeten Ehepaars vor dem Keller erschien.

+ **Ein Bergsturz aus Bozen** wird gemeldet: Ein Bergsturz verschüttete das Thürmer Anwesen in Gries. 27 Personen wurden verschüttet, eine Frau und zwei Kinder wurden todt, die übrigen noch lebend ausgegraben.

+ **Folgen einer Verurteilung.** Der Kaufmann Wandel in Slatina wurde wegen Gebrauches einer falschen Waage zu dreimonatlichem Kerker verurtheilt. Das oberste Gericht hat das Strafmaß auf 6 Monate erhöht. Vorgestern erhielt Wandel die Aufforderung zum Strafantritt. Bei der Entgegennahme dieser amtlichen Verständigung sank Wandel vom Schläge getroffen todt zu Boden.

+ **Grubenunglück in Karbitz** (Böhmen) ereignete sich in dem der Brüder Bergbaugesellschaft gehörigen Milladerlschachte ein Grubenunglück, dem zwei Menschen zum Opfer fielen. Beim Öffnen eines Verschlages strömte eine derartige Menge Sticgas aus, daß der Steiger Rechel und der Zimmermann Arbelt sofort bewußtlos zusammenstürzten und bald darauf der Vergiftung erlagen. Mehrere andere Arbeiter konnten sich nur mit großer Anstrengung retten.

+ **Ein tödlicher Bienenstich** aus Fiume wird berichtet: Die 54jährige Bäuerin Anna Surina wurde bei der Arbeit in der Campagna von einer Biene gebissen und starb während der Nacht im Spital. Der Tod durch Bienenstich ist dort ein seltener Fall.

Der Auftrieb am städt. Viehmarkte.
Freitag, den 30. März

Auftrieb	Thiergattung	Verkaufspreis	
		für minder gute Qualität	für bessere Qualität
Hornvieh:			
104	Mastochsen per Kilo in Kronen	64	78
219	Burftvieh per Kilo in Kronen	46	50
12	Kühe per Stück in Kronen	170	480
92	Kälber per Kilo in Kronen	1 0	1 04
Borstenvieh:			
110	Große Mastschweine per Kilo in Kronen	1 0	1 08
220	Frischlinge per Kilo in Kronen	84	94
1525	Schweine zum Füttern per Stück in Kronen	12	60
230	Spanferkel per St. in Kronen	4	10
Nach Oesterreich wurden mittelst Eisenbahn 138 Stück Hornvieh expedirt. Aus Oesterreich waren 32 Händler erschienen.			

Jahrmarktverzeichnis

für Monat April 1906 im Kammerdistrikt Sopron

1. Joan, Egerbeg.
5. Körmend.
6. Szarok (Hornstein)
9. Locsmánd (Luzmannsburg), Nagymarton (Mattersdorf), Rémet-Ujvár (Güssing), Nagytanizsa, Rába-Siddég, Csátronyha.
- 9-11. Győr (Raab)
10. Lenti.
12. Rajta (Ragendorf), Cséreg, Késhely.
19. Nagy-Csent.
20. Zarány (Zurndorf).
24. Szombathely (Steinmanger, N. Lööb (Schützen), Nyel (Neckenmarkt), Szil, Nyulas (Gols), Pinkafeld, Tihany.

Fruchtpreise in Sopron.

Som 30. März.

Weizen 16.— bis 16 60 Korn 13 60 bis 14 30
Gerste 15 30 bis 16 30 Hafer 16 60 bis 17.— Mais
15 20 bis 16.— Heu 3 60 bis 5.— Stroh 3 60
bis 4.—

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

Staatlich diplomirte

Lehrerin

ertheilt Unterricht in Volks- und Bürgerschulgegenständen in ungarischer und deutscher Sprache. Auch französisch, besonders zur Nachhilfe für höhere Töchter, sowie Anfangsgründe im Klavier. Näheres in der Administration dieses Blattes.

Wenn Sie annoncieren

lassen Sie Ihre Plakate und Reclamebilder in der Grafischen Kunstanstalt Alfred Romwalter, Sopron, Grabenrunde 121 anfertigen — Sie werden daselbst durch feinste Bedienung gewiss zufriedengestellt.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 1 Kronen. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlg.

Klavier-Spezialität

k. u. k. Patent, einziges Erzeugnis in Europa, die kürzesten Flügel der Welt, mit Blockenton so stark wie lange Flügel, bloss 145 Cm. lang, doppelter Resonanzboden. Stutzflügel u. Pianinos neuesten selbstigen Systems. K. u. k. Hofklavierfabrikant und Kammerlieferant Karl Hofmann, ausgezeichnet mit 30 ersten Preisen im In- und Auslande. Wien, IV., Heumühlgasse 4. Lieferung nur an Privatkunden. D. 308 10-8

Sobben begann zu erscheinen und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen

KULTURGESCHICHTE.

WERDEN UND VERGEHEN IM VÖLKERLEBEN.

Von A. Freih. v. SCHWEIGER-LERCHENFELD.

2 starke Bände in Gr.-Okt. m. mehreren hundert Abbildungen.

Ausgabe in 40 Lieferungen à 2 Bogen zum Preise von 60 h.

Die Lieferungen erscheinen in zehntägigen Pausen.

Nach Kompletwerden (gegen Ende 1906): Vollständig in 2 Orig.-Prachtbänden (reich ornamentiert mit Leder Rücken) zus. 80 K.

Dieses schöne Werk ist ein Kind seiner Zeit. Es ist unter den Einwirkungen der weltumspannenden internationalen Fragen, welche die Blicke aller selbst nach den entferntesten Erdenwinkeln ablenken, entstanden. Aber nur der versteht seine Zeit und erfasst richtig das Wesen alles Geschehens im Völkerleben, der den Entwicklungsgang der Menschheit in allen Phasen und ethnischen Wechselwirkungen genau kennt.

A. Hartleben's Verlag in Wien u. Leipzig.

Philipp Neustein's
Verzuckerte
Abführende Pillen

(Neustein's Elisabeth-Pillen).

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen, mit größtem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sehr leicht abführend, blutreinigend; kein Heilmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verzuckerten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen.

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 30 Heller, eine Rolle die 8 Schachteln, also 120 Pillen enthält, kostet nur 2.25. Bei Vorinsendung des Betrages von 2.25 erfolgt franco Zusendung 1 Rolle Pillen.

Warnung! Bei Nachahmungen wird dringend gewarnt. Man verlange „Philipp Neustein's abführende Pillen“. Nur echt wenn jede Schachtel und Umverpackung mit unserer geschützten, protokollierten Schutzmarke in roth-schwarzem Druck „Heil Leopold“ und Unterschrift, „Philipp Neustein, Apotheker“, versehen ist. Unsere handelsgerichtlich geschützten Emballagen müssen mit unserer Firma bezeichnet sein.

Philipp Neustein's Apotheke „zum heil. Leopold“, Wien I., Blaufengasse 6.
Depôt in Sopron: K. Mühlbauer & Liptay, L. Molnár.

Gummi-Artikel

echte Pariser, hervorragende Qualität, diskret, Mutterfortiments per Duzend K 2, 3, 4, feinste K 6. — 3 Stück hochfeine Muster nebst Preisliste gegen K 1.20 in Briefmarken. Abnehmerlauf im I. handelsgerichtlich protokolliert Exporthaus M. Rundböck, Wien, IX. Vichensteinstraße 23. Preisliste gratis. 2904/c



Ein heller Kopf verwendet stets

Dr. Oetker's
Backpulver à 12 h.
Vanillin-Zucker à 12 h.
Puddingpulver à 12 h.

Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Kolonialwaaren- und Drogengeschäften jeder Stadt.

Vorrätig bei: P. Müller, R. Rémetz u. Gustav Forster jun.

Grand Prix Weltausstellung Paris 1900.

Kwizda's Restitutionsfluid.

K. u. k. priv. Waschwasser für Pferde.

Preis 1 Flasche K 2.80.

Über 40 Jahre in Hof- und Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch zur Stärkung vor und Wiederkraftigung nach grossen Strapazen bei Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.

Echt nur mit nebenstehender Schutzmarke zu beziehen in den Apotheken und Droguerien. Illustrierte Kataloge gratis u. franco durch das

Haupt-Depot
FRANZ JOH. KWIZDA
k. u. k. österr.-ung., kön. rumän. u. fürstl. bulgar. Hoflieferant, Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

Schöner 3012 3-3

Unterlöwer

zu vermieten.

Näheres in der Administration dieses Blattes.

Herren-Anzugstoffe

nur solidestes Private staunend
Fabrikat, kaufen billig
aus dem Tuchfabriks-Verandhaus

Karl Kasper,
Innsbrück Nr. 873.

Für St. 4.80 1.15 Meter reinwollenen Hosenstoff
7.80 3 Meter englischen, gemästerten sehr dauerhaften Anzugstoff.
19.— 3 Meter unzerreißbaren reinwollenen Crepe-Cheviot.
212.— 3 Meter hocheleganten Kammer-Anzugstoff zu Straßen- und Gesellschaftsanzügen.
18.— 3 Meter Nouveauté-Anzugstoffe in den neuesten Mustern und Farben für jede Jahreszeit geeignet.

Verlangen Sie die Zusendung von Mustern.

Meissner Kachelöfen, Kamine, Sparherde

etc. der Firma

KONRAD KNAPP
vorm. Knapp & Simmel.

Spezialitäten der Firma:
Ideal-Dauerbrand-Kachelöfen
bester Zimmerofen
Gas-Kachelöfen u. Gas-Kamine
Küchensparherde
für Gas- u. Kohlenheizung.
Badewannen und Wandverkleidungen
en detail Email-Sparherd-Kacheln en gros.

Ich bitte, im eigenen Interesse der Kunde bei Neubauten, Villen u. Wohnungs-Einrichtungen etc. vor anderwärtiger Vergebung der Ofen, Herde etc. Offerte v. mir einzuholen und meine Ofen anzusehen. Sch. 143 30-5
Verkaufs-Zentrale, Comptoir:

Wien, I., Reichsratstrasse 9. Dauerbrand-Kachelöfen.

74 Auszeichnungen
6 Staatsmedaillen!

10.000 Motore zur grössten Zufriedenheit geliefert!

Dresdner Motorenfabrik Act.-Ges.
Filialniederlage: A. T. 10 10-5
IGNAZ GELLÉRT & COMP.
Budapest, VI., Teresienring Nr. 41.
Telefon 12 91.

BENZIN-MOTORE, Gas-Motore, Rohölmotore, Spiritus-Motore, Acetylen-Motore, BENZIN-LOKOMOBILEN zum Drusch.



Wichtige Neuheit! SAUGGAS-MOTOREN sind die modernsten und vollkommensten, den entschieden billigsten Betrieb bietenden Kraftmaschinen. Dresdner Sauggas-Motoren arbeiten auch mit Holzkohle vortreflich!

Der Dresdner Motor ist in der ganzen Welt als vorzüglichstes Fabrikat anerkannt. Erprobt vollkommenste Konstruktion. Aus ansehnlich bestem Material solidest und präzisest gebaut.

Dauerhaft! Bedarf selbst nach vieljähriger Benutzung keiner Reparatur. — Unbedingt betriebssicher. — Einfachste Handhabung. — Die Betriebskosten sind die vorthellhaftesten.

Dresdner Motoren können im Betrieb bei zahlreichen Industrie-Unternehmungen und Landwirtschafts-Betrieben: in Mühlen, Ziegelmöhlen, Maschinenfabriken, Holzbearbeitungs- und Holzzerkleinerungs-Anlagen, Wasserpumpen-Werken, Futterkammern, Milchwirtschaften, Druschbetrieben etc.

Fachgemässe Lieferung von vollkommenen Betriebs-Einrichtungen: Mühlen, Futterkammern, Transmissions-Anlagen etc. Erwünschte Auskünfte und Kostenüberschläge werden bereitwilligst erteilt.

Weltgehendete Garantie! Günstige Zahlungsbedingungen!

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen ist.

Die nachhaltige Heilwirkung der A. Moll's Seidlitz-Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf und Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, Leberleiden, Blutansammlung, Hämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben diesem vorzüglichen Hausmittel eine seit Jahrzehnten stets zunehmende Verbreitung verschafft. Preis einer versiegelten Original-Schachtel K. 2.—

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

MOLL'S FRANZBRÄNNTWEIN u. SALZ.

Nur echt wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gicht und Rheumatismus und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel. — Preis der plombirten Original-Flasche K. 1.90.

Moll's Kinderseife

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes K. —.40. Fünf Stück K. 1.80.
Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versand durch

Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9.

Provinz-Aufträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.

In den Depots verlange man ausdrücklich die mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehenen Präparate. Sch. 142

Depôt Oedenburg: Emil v. Liptay, Apoth.; Ludwig Molnár, Apoth.; Franz Müller, Droguerie.